

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

108 (9.5.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 108.

Dienstag den 9. Mai 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

10. Mai 1915.

Bei Ypern weitere Fortschritte. Französische Angriffe auf die Lorettohöhe, Ablain und Carency abgeschlagen. Sturmangriff bei Berry au Bac von Erfolg. Im Prieferwalde französische Verluste. — Armee Radens durchbricht russische Linien bei Beslow und Brzozow. Räumung der stark befestigten Hidrafront durch die Russen. Ueberschreitung des San bei Dvernit; Russen bei Baligrod geworfen. — Southend und Westcliff an der Themsemündung durch deutsches Luftschiff mit Bomben belegt.

Der Krieg.

Paris, 8. Mai. Der „Temps“ meldet, General Pétain sei zum Oberkommandierenden der Armee des Zentrums, das den Abschnitt von Soisson bis inklusive Verdun umfasse, ernannt worden. General Rivelle sei dem General Pétain im Kommando der eigentlichen Verdun-Armee gefolgt. („Frankf. Ztg.“)

W.T.B. Boulogne, 8. Mai. (Agence Havas.) Der Dampfer „Doukalla“ ist gestern hier eingetroffen. Er war unterwegs von einem Unterseeboot angehalten worden, aber durch Fahren von Bickzak dem Torpedo entgangen, der einen Meter hinter dem Steuer vorbeiging. Von der „Doukalla“ wurden auf das Periscope des Unterseebootes mehrere Kanonenschüsse abgegeben, die ihr Ziel trafen. (So halten die Franzosen die völkerrechtlichen Bestimmungen, die eine Bewaffnung von Handelsdampfern verbieten.)

W.T.B. Amsterdam, 9. Mai. Nach einer Lloydsmeldung soll der White Star-Dampfer „Cymric“ (13096 Register-Tonnen) sich in sinkendem Zustand befinden. Die „Cymric“ hatte keine Fahrgäste an Bord. Sie befand sich mit gemischter Ladung auf der Heimreise nach England.

* Berlin, 9. Mai. Aus Stockholm wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet, die „Wetschernoje Wremia“ dementierte das

in Petersburg verbreitete Gerücht, daß Rußland unter dem Druck Englands an Schweden ein Ultimatum gestellt habe.

W.T.B. New-York, 9. Mai. (Durch Funk-spruch vom Vertreter des W.T.B.) Die deutsche Note ist stückweise angekommen und ebenso veröffentlicht worden. Der erste Teil der Antwortnote, der früh am Vormittag eintraf, machte einen entschieden unvorteilhaften Eindruck, der jedoch nach dem Eingang des vollständigen Textes einer hoffnungsvollen Empfindung wich. Die Meinung über den Wert der deutschen Zugeständnisse ist geteilt, aber die Meinung überwiegt, daß die Zugeständnisse annehmbar seien. „Associated Press“ berichtet aus Washington: Wilson und das Kabinett prüften die Antwort sorgfältig. Die erste Empfindung, daß sie nicht zufriedenstellend sei, wurde durch den Inhalt der neuen Befehle an die Unterseebootkommandanten etwas gewandelt, während man für die endgültige Entscheidung den amtlichen Text abwartet. Einige Kabinettsmitglieder deuteten an, daß die deutschen Zusicherungen wahrscheinlich angenommen und die diplomatischen Beziehungen nicht abgebrochen werden würden, außer wenn die Befehle an die Unterseebootkommandanten verletzt und Amerikaner in Lebensgefahr gebracht würden. Die Kabinettsitzung dauerte 2 1/2 Stunden und war die längste seit vielen Monaten.

Amsterdam, 8. Mai. (Privatll.) Reuter meldet aus Washington: Man hat Gründe, anzunehmen, daß Wilson das Zugeständnis von Deutschland, den Unterseeboot-Kommandanten neue Weisungen zu geben, annehmen wird, daß er sich jedoch weigern wird, mit Deutschland über die zwischen Amerika und England bestehenden Streitfragen zu sprechen. Man nimmt allgemein an, daß bei neuen Unmenschlichkeiten, wodurch amerikanische Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden, der Abbruch der Beziehungen sofort erfolgen soll.

Die deutsche Note, die den Hauptgesprächsstoff bildete, ist jetzt in den Hintergrund getreten, als bekannt wurde, daß der Papst an Wilson eine Botschaft gesandt habe, über deren Inhalt großes Stillschweigen gewahrt wird. Man glaubt jedoch, daß diese Botschaft des Papstes sich auf den Wunsch Deutschlands nach Frieden bezieht.

* Berlin, 9. Mai. Laut „Voss. Ztg.“ wird dem „New-York Herald“ aus Washington gemeldet, Personen, die mit dem Präsidenten Wilson ständig in Verbindung stehen, versicherten, der Präsident betrachte die Forderung der Unterseebootfrage als geschlossen. Staatssekretär Lansing werde eine öffentliche Erklärung abgeben.

* Berlin, 9. Mai. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus London gemeldet: Die englischen Korrespondenten in Amerika verbergen ihre Enttäuschung über die günstige Wendung der deutsch-amerikanischen Streitfrage nicht.

Köln, 8. Mai. Unter der Ueberschrift „Wilson erklärt sich befriedigt“, schreibt die „Kölnische Zeitung“: Nun die Dinge die erhoffte und erwartete Wendung genommen haben, stehen wir nicht an, diese aufs freudigste zu begrüßen. Nicht allein ist damit dem fürchterlichen Völkerringen, das wir nun schon bald zwei Jahre schauernd erleben und erleiden, die drohende Gefahr einer unheilvollen Ausbreitung genommen, sondern es sind auch die Beziehungen zwischen zwei Völkern vor einem Bruche bewahrt geblieben, die bisher in Freundschaft miteinander verbunden waren, namentlich den Deutsch-Amerikanern, die so tatkräftig für das alte Vaterland in der neuen Heimat eintreten, wird ein Alp vom Herzen genommen sein und wir sind gewiß, daß sie, die auch in dieser Krisis den Präsidenten und den Kongress bestürmt haben, den Frieden aufrecht zu erhalten. Nunmehr

Die Kriegsbraut. 108)

Original-Roman von S. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Rose von Falkenried war soeben aus dem Verwaltershause zurückgekommen, wo sich Fritz Colmars Mutter als Adoptivmutter des verwaisten Lehresohnes für ihr Mutterherz einen Trost zu schaffen suchte. Manchmal freilich überwältigte sie auch jetzt noch der Schmerz über den Verlust ihres Sohnes. Und dann mußte Rose trösten kommen.

Heute hatte Rose von Rita einen Brief bekommen, in welchem ihr diese von Graf Rudi Haffbachs Ende und von Rainers Verwundung berichtete. Auch darüber hatte sie geschrieben, wie Josepha unter dem Schlag gelitten.

Da war Rose das Herz recht schwer geworden und sie sehnte sich nach einem Menschen, mit dem sie sprechen konnte.

Da sie sich jetzt von allem Verkehr zurückgezogen hatte, blieben ihr nur Colmars, mit denen sie zuweilen ein wenig plaudern konnte. Und diesen schlichtten, aber warmherzigen Menschen war sie in dieser schweren Zeit näher gekommen als je zuvor.

So war sie auch heute hinübergegangen und hatte Colmars vom Tode des Grafen Rudi Haffbach erzählt. Colmars hatten ihn kennen gelernt, als er zu Ritas Hochzeit in Falkenried gewesen war. Und seine junge Frau kannten sie noch besser, von ihrem Besuch im vorigen Sommer in Falkenried her. Etwas über ein Jahr war seit jenem Besuch erst vergangen. Und in dieser kurzen Zeit war aus dem allzeit lustigen österreichischen Baroneschen erst eine nicht minder glückliche Frau, schließlich eine junge Mutter geworden. Und nun war sie Witwe und ihr kleines Söhnchen hatte den Vater verloren, ohne ihn je gesehen zu haben.

Frau Colmar sah gramvoll vor sich hin. „Die Männer verbluten fürs Vaterland draußen in offener Schlacht, und den Frauen, die ihr Liebste hergeben müssen, verbluten die Herzen im tiefsten Weh. So bringen wir alle Opfer fürs Vaterland. Muß es uns da nicht teuer werden?“ sagte sie tonlos.

Und nun ging Rose wieder ins Schloß hinüber.

Nach Haffs Wunsch hatte sie die Zimmer seiner verstorbenen Mutter bezogen. Und für Haffs waren die seines Vaters hergerichtet worden.

Durch diese Zimmer schritt Rose täglich. Auch heute lenkte sie ihre Schritte dorthin.

Es gab jetzt für sie nicht so viel zu tun, wie im Sommer. Die Arbeiten draußen im Wald und Feld ruhten und der Haushalt war eingeschränkt worden. Was an Früchten und Konserven entbehrt werden konnte, hatte Rose für die Verwundeten gestiftet. Und unten in der großen Gefindestube saßen die Mägde in ihren freien Stunden und nähten und strickten allerlei warmes Zeug für die im Felde stehenden Krieger. Auch Rose beteiligte sich an diesen Arbeiten. Aber einige Mußestunden gönnte sie sich doch. Und dann saß sie in Haffs künftigen Arbeitszimmer und las in den Werken, die er zu benutzen pflegte.

Hier in diesem Zimmer hatte auch der von Berlin herübergeschickte Schreibtisch mit der versenkbaren Platte Platz gefunden. Er war Haffs bei seinen Arbeiten unentbehrlich.

Ach, wie oft legte Rose schmeichelnd ihre Wange auf die Stelle, da seine Hände geruht hatten.

Hierher in dieses Zimmer flüchtete sie sich auch, wenn sie einen Brief von Haffs erhielt. In den Sessel vor seinem Schreibtisch geschmiegt, las sie seine herzlichen, innigen Worte. Und des Abends saß sie hier allein und las wieder

wird das dunkle Gewölke sich gelichtet haben und man wird mit doppeltem Eifer und doppelter Freude daran weiter arbeiten wollen, daß wieder ganz klarer Himmel zwischen den beiden Völkern blaut. Schließlich genügt ein Hinweis auf die feindliche Presse, um auch hier zu erkennen, warum uns der versöhnliche Ausgang der Spannung mit hoher Befriedigung erfüllen muß. Unseren Feinden sind mal wieder die Felle davon geschwommen, und alle die schönen Hoffnungen, die sie auf ein Eingreifen Amerikas in den Krieg gesetzt hatten, sind zu Wasser geworden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☒ Durlach, 9. Mai. Von 3 A Hoheit der Großherzogin Luise sind dem Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein Durlach in diesem Jahr besonders schöne Gewinne für seine Verlosung zugegangen u. a. ein wertvolles Delgemälde in Goldrahme, so daß der Gabentisch reichlich ausgestattet ist. Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die ihm für die diesjährige Verlosung noch Gaben zugebracht haben, wollen solche spätestens bis zum 15. d. M. im Pfarrhaus — Ettlingerstraße 3 — abliefern.

▲ Mannheim, 8. Mai. Wegen Milchpantofferei wurde der Milchhändler Leonhard Kummel, der erst im Januar mit 4 Wochen Gefängnis bestraft worden war, zu 500 Mark Geldstrafe und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte Milch entrahmt und dafür Wasser zugesetzt.

— Die Großh. Regierung legt größten Wert darauf, daß der bei sparsamem Verbrauch für die Obstverwertung im Haushalt erforderliche Zucker soweit wie irgend möglich zur Verfügung gestellt wird. Da die grundsätzliche Regelung sich noch nicht ermöglichen läßt, so hat die Großh. Regierung die Ueberweisung von Zucker zunächst für die Erdbeerverwertung unter Anrechnung auf den für die Obstverwertung im Großherzogtum überhaupt entfallenden Zucker bei der Reichszuckerstelle erwirkt. Die Verteilung auf die Kommunalverbände erfolgt durch die Badische Zuckerversorgung. (Halbamtl. — Karlsr. Btg.)

— Infolge des ständigen Steigens der Preise für chinesischen, japanischen und sonstigen asiatischen Tee wird darauf hingewiesen, daß es zahlreiche einheimischen Tees gibt, die im Haushalt an Stelle von asiatischem Tee Verwendung finden können. Die Zubereitung der einheimischen Tees entspricht der des chinesischen Tees. In Betracht kommen vornehmlich die jungen, getrockneten und alsdann zerkleinerten (geschnittenen) Blätter der Erdbeere, Brombeere, Heidelbeere, Moosbeere, Kronsbeere, Preiselbeere, schwarzen Johannisbeere, Himbeere, Stechpalme, Kirsche, Birke, Ulme, Weide und Eberesche, sowie des Schwarz- oder Schlehdorns und Weidenröschens. Es hängt vom Geschmack des Einzelnen ab, welchen Blättern er den Vorzug geben will. Bei der erheblichen Auswahl wird jeder, der in der gegenwärtigen Zeit

und wieder all seine Briefe. Sie konnte sie nicht genug lesen.

Als sie nun heute durch Hassos Zimmer gegangen war, begab sie sich hinunter in die Gefindestube. Die Mägde hielten gerade Besper, und saßen plaudernd beisammen. Sie sprachen natürlich vom Kriege. Da hatte die eine den Schatz, die andere einen Vetter oder Bruder draußen im Felde stehen, von denen sie Briefe und Karten bekamen.

Die eine der Mägde erzählte gerade, daß ihres Bruders Regiment in einem Lustschloß des verstorbenen Königs Leopold von Belgien einquartiert gewesen sei. Herrlich hatten die Soldaten da einige Zeit logiert. Aber dann waren sie weitermarchiert und hatten lange Zeit kein Dach über dem Haupte gehabt. Alles wurde aber mit gutem Mut und froher Zuversicht hingenommen, wie es eben traf.

(Fortsetzung folgt.)

an Stelle des sehr teuren asiatischen Tees ganz oder teilweise billigen einheimischen Tee verwenden möchte, schon ein ihm zusagendes Getränk herausfinden. Bemerkenswert sei jedoch, daß davon abzusehen ist, als tägliches Familiengetränk solche Tees zu verwenden, die als Arzneimittel besondere Wirkungen auszuüben vermögen, wie z. B. Lindenblütentee und Flieder (Holunder-)tee. Die zuvor genannten einheimischen Tees werden zum Teil noch in Apotheken und Drogengeschäften geführt. Es kann nur aufs wärmste empfohlen werden, überall, wo Gelegenheit dazu besteht, derartige Tee-Ersatzmittel zu sammeln und sich damit ein billiges Genußmittel zu verschaffen.

(Halbamtl. — Karlsr. Btg.)

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 8. Mai. Im Garten des Reichskanzlerpalais empfing heute nachmittag Reichskanzler v. Bethmann Hollweg die Abordnung der bulgarischen Sobranje und begrüßte aufs herzlichste jeden seiner Gäste. Ferner waren erschienen: Der österreichisch-ungarische und der türkische Botschafter, zahlreiche Mitglieder des Reichstags und des Landtags, viele Staatssekretäre, Staatsminister und Unterstaatssekretäre, sowie hervorragende Persönlichkeiten, die besondere Beziehungen zu Bulgarien haben. Die allgemein lebhafteste Unterhaltung wurde erst unterbrochen, als der Reichskanzler das Wort zu einer kurzen Ansprache nahm. Als der Reichskanzler mit erhobener Hand nach den Fenstern des Berliner Kongresssaales wies, wo im Jahre 1879 das neue Bulgarien geboren wurde, zeigten sich die Zuhörer lebhaft ergriffen. Wiederholte Zustimmung unterbrach ihn und mit Begeisterung wurde das dreifache Hoch auf König Ferdinand aufgenommen. Als bald erwiderte der Vizepräsident der Sobranje, Momtischilow, mit einer gedankentiefen Rede auf alle guten deutschen Eigenschaften und ihre bisherigen Erfolge im Weltkrieg. Bei dem Rundgang durch die erinnerungsreichen Räume des Hauses äußerten sich die bulgarischen Abgeordneten entzückt über die Eindrücke, die sie empfingen.

* Berlin, 9. Mai. Unter der Ueberschrift „Die bulgarischen Gäste beim Reichskanzler“ schreibt die „Bosnische Zeitung“: Mit dem Besuch statteten die bulgarischen Abgeordneten denen ihren Dank ab, die ihnen, abgesehen von den eigenen Waffen, zu einem so glücklichen nationalen Erfolg, verholfen haben, daß heute ein Groß-Bulgarien geschaffen ist, das noch weit über das angestrebte Ziel hinausgeht. Hinwiederum werden die bulgarischen Gäste auch von uns gefeiert als Bundesbrüder, die in schwieriger Zeit und an wichtiger Stelle ihren Beistand geliehen haben.

W.T.B. Berlin, 9. Mai. Ein glänzender Empfang der bulgarischen Delegation fand gestern in der Wandelhalle des Reichstages statt. Präsident Dr. Kämpf begrüßte die Abgeordneten der Sobranje herzlichst und wies darauf hin, daß die im Kriege geschlossene neue Verbindung zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien nicht das Ergebnis vorübergehender Zufälligkeiten sei, sondern auf einer innerlichen Uebereinstimmung des Grundcharakters des deutschen und des bulgarischen Volkes beruhe. Er gab der Bewunderung für die Leistungen des bulgarischen Heeres Ausdruck und brachte ein dreifaches Hurrah auf das bulgarische Volk und seinen ruhmreichen Herrscher aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten. — Der Vizepräsident der Sobranje, Dr. Momtischilow, dankte in bulgarischer Sprache und gedachte in schwungvoller Rede der Siege der deutschen Truppen auf dem Balkan. In aufrichtigen Gebeten flehe Bulgarien, daß der Triumph Deutschlands so gewaltig sei wie seine Kraft. Er lud den deutschen Reichstag ein, nach Bulgarien zu kommen, um zu sehen, wie die zwischen den Soldaten entstandene Freundschaft sich auf die beiden Völker übertragen habe. Er schloß mit einem begeisterten dreifachen Hoch auf das deutsche Volk und den

deutschen Kaiser. Der Abgeordnete Dimitri Kiorischew wiederholte die Rede in deutscher Sprache in begeisterter Weise. Angeregte Unterhaltung verband die Gesellschaft bis nach Mitternacht.

* Berlin, 9. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Zeitungen haben eine Unterredung veröffentlicht, in der sich der hiesige amerikanische Botschafter, Mister Gerard, über böswillige Erfindungen äußert, die ihn und seine Gemahlin deutschfeindlicher Gesinnung bezichtigt haben. Daß sich Leute zu Trägern und Verbreitern solcher Erzählungen hergegeben haben, sollte man kaum für glaublich halten. Es versteht sich von selbst, daß niemand, der den Botschafter und seine Gemahlin kennt, am wenigsten amtliche Kreise, an die Wahrheit dieser Äußerungen geglaubt haben. Aber wir sind der Meinung, daß sie nicht scharf genug zurückgewiesen werden können.

* Berlin, 9. Mai. Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilt der „Vorwärts“ mit: Genosse Landsberg wird den Antrag auf Haftentlassung Liebknechts begründen. Als Redner für den Gesetzentwurf betreffend Festsetzung von Kriegsschäden wurde Genosse Ebert bestimmt. Zu dem Entwurf einer Abänderung des Reichsvereinsgesetzes werden die Genossen Legien und Heine sprechen.

* Berlin, 9. Mai. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Genf gemeldet: Der Vollzugsausschuß der sozialistischen Internationalen in Paris erklärte es für unzweckmäßig, gegenwärtig eine Tagung von Delegierten aller zugehörigen Verbände zu veranstalten, weil der Zeitpunkt für eine Friedenskundgebung noch nicht gekommen sei. Er habe aber für den 26. Juni d. J. auf den Wunsch der Delegierten der Vereinigten Staaten und Argentiniens eine Versammlung zum Gedankenaustausch unter den Arbeitervertretern der neutralen Staaten nach Haag einberufen.

* Berlin, 9. Mai. Einer Depesche des „Berliner Tageblatts“ aus Haag zufolge vernimmt die „Daily Express“, daß Sir Roger Casement in 14 Tagen in London vor Gericht gestellt werde. Die Anklage laute auf Hochverrat. Casement könne aber auf sein Verlangen vor ein bürgerliches Gericht gestellt werden. Als Verteidiger soll Casement Sir Edward Carson gewählt haben, doch sei unsicher, ob dieser den Auftrag annehme.

W.T.B. Königsberg, 8. Mai. Wie die „Hardungsche Zeitung“ erfährt, ist die Mutter des Generalfeldmarschalls von Mackensen, Frau Dekonomierat Marie Mackensen, am Samstag auf ihrer Besichtigung Begleitenden, bei Hammerstein in Westpreußen, im Alter von 90 Jahren gestorben.

Hamburg, 8. Mai. Graf Zeppelin war in der letzten Woche Gast Hamburgs. Im Lustschiff war der Graf bis Hannover gefahren. Von hier aus unternahm er Ausflüge in die Umgebung zu verschiedenen Besichtigungen. Die Handelskammer gab ihm im Uhlenhorster Fahrhaus ein Gastmahl, woran einige Senatoren, der kommandierende General und andere Spitzen teilnahmen. Gestern reiste Graf Zeppelin nach Stuttgart ab.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Anschluß an die Erfolge auf der Höhe 304 wurden mehrere südlich des Termitenhügel (südlich von Hautcourt) gelegene feindliche Gräben erstürmt.

Ein Versuch des Gegners, das auf Höhe 304 verloren gegangene Gelände unter Einsatz starker Kräfte zurückzuerobern, scheiterte unter für ihn schweren Verlusten.

Ebenso wenig hatten französische Angriffe auf dem Ostufer der Maas in der Gegend des Thiaumont-Gebüshes Erfolg. Die Zahl der französischen Gefangenen dort ist

auf 3 Offiziere, 375 Mann, außer 16 Verwundeten, gestiegen. Es wurden 9 Maschinen-gewehre erbeutet.

Von den übrigen Fronten ist außer mehreren für uns erfolgreichen Patrouillenunternehmungen nichts besonderes zu berichten.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Berlin, 9. Mai. Gelegentlich einer Erkundungsfahrt hatten zwei unserer Torpedoboote nördlich Ostende am 8. Mai vor-mittags ein kurzes Gefecht mit fünf englischen Zerstörern, wobei 1 Zerstörer durch Artilleriefire schwer beschädigt wurde. Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten in den Häfen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

„Wer Papier spart, dient dem Vaterlande!“



Langensteinbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. am

Samstag den 13. Mai:

80 Baustrangen I., 297 II. Kl., 100 Hagstrangen, 190 Hopfenstrangen I., 140 II., 145 III., 160 IV. Kl., 310 Rebstecken I., 285 II. Kl. und 1365 Bohnenstecken.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Sägmühle.

Langensteinbach, 8 Mai 1916.

Der Gemeinderat:

Schöpfle

Udele

Lederabfälle für Schuhmacher.

Neuerst günstiges Angebot.

Militär-Sohleder-Ganzstücke, fertig ausgestanzt für Absatzoberfläche, fast nur Kern 10 Pfd. nur Mk. 25.—

Militär-Sohleder-Halbstücke, fertig ausgestanzt je 2 Stück ein Oberstück, fast nur Kern 10 Pfd. nur Mk. 15.—

Militär-Bagel-Stanz-Original, viel Kern, schöne Ware, 10 Pfd. nur Mk. 10.—

Sohl- und Bagelabfälle für Unterstücke 10 Pfd. nur Mk. 5.—

Große ausgesuchte Rindoberlederstücke bis 2 handgroß, Militärware, daher von guter Qualität besonders billig, 10 Pfd. nur Mk. 15.—

Mittlere ausgesuchte Rindoberlederstücke zu Taschen, Kappen und Riestern, 10 Pfund Mk. 8.—

Vogelabfälle zu ähnl. Zwecken 10 Pfund Mk. 8.—

Verband nur gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund

Behrends Stuttgart, Reinburgstr. 129. Musterfundung von je 5 Pfund jeder Sorte ausnahmsweise, nur solange Vorrat, Mk. 40.— Station angeben.

Kein Versand an Private.

Künstliche Gebisse

auch Teile, Kaufe zu höchsten Preisen bis 20 M., nur **Mittwoch, den 10. Mai, von 3-6 Uhr im Gasthaus zur „Krone“.** Zimmer ist angeschrieben.

Kaufe auch von Dentisten.

1 Lehrmädchen

mit guter Schulbildung auf sofort gesucht gegen Vergütung.

Kaufhaus G. Wassertampj.

Zucker-Verzorgung.

Der uns von der Zentral-Einkaufsgesellschaft Berlin zugewiesene Zucker (Hutzucker) gelangt in den nächsten Tagen zur Ausgabe und ist in den hiesigen Geschäften und in unserer Verkaufsstelle erhältlich. Der Verkauf darf nur gegen Zuckerkarten erfolgen; der Kleinverkaufspreis wird auf 31 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

Durlach den 9. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Petroleumkarten.

Die Ausgabe der Karten für Petroleumbezug im Mai erfolgt am **Donnerstag den 11. d. Mts., nachmittags von 2-6 Uhr**, in folgender Weise:

An die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **K** in der Zeit von 2-4 Uhr.

An die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L** bis mit **Z** in der Zeit von 4-6 Uhr.

Zu gleicher Zeit erfolgt bei einer besonders im Rathausaal errichteten Ausgabe-stelle die **Abgabe der Petroleumkarten für Heimarbeit und Landwirtschaft.** Der Tag der Ausgabe des Petroleums selbst wird noch bekannt gegeben.

Vor Anfang September ds. J. gelangen weitere Karten zum Petroleumbezug nicht mehr zur Ausgabe; es liegt deshalb im eigenen Interesse der betr. Familien, mit dem noch im Monat Mai erhältlichen Petroleum äußerst sparsam zu wirtschaften.

Die zur Ausgabe gelangenden Karten berechtigen zum Petroleum-ankauf bis Ende Mai. Gemäß § 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. Mai ds. J. darf an Verbraucher Petroleum zu Leuchtzwecken vom 1. Juni ds. J. ab bis einschl. 31. August ds. J. nicht mehr abgesetzt werden.

Durlach den 9. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Die Fortbildungsschule Durlach betreffend

Am **Mittwoch den 10. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr**, nimmt der Fortbildungsunterricht der Volksschule Durlach für das Schuljahr 1916/17 seinen Anfang.

Die fortbildungsschulpflichtigen Knaben, auch die von auswärts hierher gezogenen, haben sich, sofern sie nicht vom Besuch der Fortbildungsschule gesehlich befreit sind, in der angegebenen Zeit zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht in der Hindenburgschule, Wilhelmstraße 23, einzufinden.

Die Eltern oder deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherrschaft sind verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren.

Zu widerhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft.

Durlach den 8. Mai 1916.

Das Volksschul-Rektorat.

Geklinge, versch. Sorten, zu verkaufen
Ettlingerstraße 49.

Würmer! bei Kindern und Erwachsenen be-seitigt **Dr. Busch's Würmol.** à Beutel 30 S.

Adlerdrogerie Aug. Peter

Panimit-Blatreinigungstee von überraschender Wirkung
Paket 65 Pfennig

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4

Ein 4 Wochen altes **Mutterkalb** ist zu verkaufen oder zu vertauschen

Hauptstraße 72.

Rote Gladiolen, das Duzend 40 Pfg.

Weingarterstr. 20, 2. St.

Drahtgeflechte 4- und 6edig

Stacheldraht

Spann- und Bindedraht empfehlen

Eisenwaren und Haushaltungsartikel
G. m. b. H. — Hauptstraße 48.

2 schöne, weiße Milchziegen sofort billig zu verkaufen.

Karlsruhe, Kriegstr. 92, im Stall.

Ein gutes **Zugpferd** ist zu verkaufen.

Karl Kies in Aue.

Ein guterhaltener Prädiger **Handwagen** ist billig abzugeben

Kirchstraße 3, 3. St.

Möbliertes Zimmer an ein Fräulein zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Tüchtige französische Sprachlehrerin

in Karlsruhe sucht noch einige Schüler Näheres

Durlach, Wilhelmstraße 1, 3. St.

Braves, ehrliches **Mädchen** kann sofort eintreten

Hauptstraße 39.

Wer nimmt ein 6 Monate altes Kind in gute Pflege? Zu erfragen Hauptstraße 71 II.

Gefunden am Sonntag vor-mittag auf dem Fußweg im Walde Nähe Thomashof ein **Kinder-Strohhut.** Abzuholen gegen Ein-rückungsgebühr **Zumberstraße 5 II.**

Gefunden Ettlingerstraße eine **Handtasche** mit Inhalt. Abzu-holen **Fischhaus, Ettlingerstraße.**

Gut möbl. Zimmer von solidem Herrn zu mieten ge-sucht. Angebote unter Nr. 182 an den Verlag d. Bl.

Herrschafliche Wohnung, 6 Zimmer, möglichst Einzelhaus, zum 1. Juli gesucht. Angebote **Karlsruhe, Schönfeldstraße 1, 2. St. links.**

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf sofort oder später zu vermieten Näheres

Hauptstraße 8.

Eine schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Mansarden nebst Zubehör auf 1. Juli zu ver-mieten Näheres bei

Joh. Semmler, Ettlingerstr. 11.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör, 2 Stock, auf 1. Juli zu vermieten

Ettlingerstraße 46.

Möbl. Mansardenzimmer zu vermieten

Zehntstraße 6.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten

Gartenstr. 11, 2. St.

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten

Lammstraße 30.

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten Näheres

Gerberstr. 3 III links.

Landwirte

erwerbt und vermehrt euern **Stickstoffdünger** durch Einstreuen im Stall und auf

Düngerstätte mit **schwefelsaurem Kalk (Dünger-gips)** — 3 Pfd. per 1 Stück Großvieh — zu beziehen durch

K. Leubler, Lammstr. 23
Telephon 408.

Freibank.

Morgen früh von 8 Uhr ab wird gutes **Schweinefleisch** aus-gehauen.

Bieh-Zentrale.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Durlach den 9. Mai 1916.

Familie Eckerle.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen und wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgange meiner innigstgeliebten Mutter sagt herzlichen Dank

Lina Langenbein.

Durlach den 9. Mai 1916.

Statt besonderer Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß meine liebe, unergiebliche Frau, unsere treubeforgte gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Petronella Stolz, geb. Weber

nach langer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbsakramenten, sanft in dem Herrn verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Stolz, Maurer.
Franz Stolz, z. Bt. im Feld, und Familie.
Familie Karl Stolz, Heilbronn.
Erik Wachhold, z. Bt. im Feld, u. Familie.
Lisette Stolz.

Durlach den 9. März 1916.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 10. Mai, nachmittags 6 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerhaus: Jägerstraße 48 a.

Liebesgaben an heimatlose Soldaten.

Von Seiten des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz sind uns 230 Adressen „vergessener heimatloser Soldaten“ zwecks Versorgung mit Liebesgaben überwiesen worden. Es handelt sich in allen diesen Fällen um Soldaten, die in der Heimat keine an ihrem Schicksal teilnehmende näheren Angehörigen haben und die infolgedessen bei der Verteilung von Liebesgaben regelmäßig leer ausgehen.

Wir richten an die Einwohnerschaft die dringende Bitte, sich dieser Mannschaften anzunehmen und denselben gelegentlich Liebesgaben zuzufenden.

Diejenigen Personen, die hierzu bereit sind, werden gebeten, sich beim hiesigen Bürgermeisterrat schriftlich anzumelden und dabei die Zahl der Adressen anzugeben, die sie zwecks Zusendung von Liebesgaben übernehmen wollen. Das Bürgermeisterrat wird den betreffenden Personen sodann die gewünschte Anzahl Adressen überweisen.

Durlach den 8. Mai 1916.

Ortsausschuß vom Roten Kreuz Durlach:
Dr. Bierau.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Wilhelmstraße 5, 2. St. rechts.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten
Baseltorstraße 15.

Durlach, Gasthaus zur „Blume“.

Mittwoch, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

veranstaltet vom
Frauenverein Durlach zu Gunsten des Deutschen
Frauendanks.

Mitwirkende:

Frl. B. Beer, Frau E. Direnberger, Frl. L. Eisengrein, Frau Dr. Sachs-Zittel, Frau T. Wollseiffen und Herr Fr. Huber.

Vortragsfolge:

- Sonate D-Dur**, für 2 Klaviere W. A. Mozart.
Frl. Berta Beer und Frl. L. Eisengrein.
- Lieder für Sopran:**
 - Die junge Nonne Fr Schubert.
 - Maria Wiegenlied M. Reger.
 - Er ist's V. A. Loser.
 - Der Fischerknabe Fr. Liszt.
 - Coppelia-Walzer L. Delibes.
Frl. L. Eisengrein.
- Cavatine** } für Violine Raff
Menuett } W. A. Mozart.
Schön Rosmarin } Kreisler.
Liebesleid } Kreisler.
Frau E. Direnberger.
- Lieder für Bariton:**
 - Der arme Peter R. Schumann.
 - Lieder eines fahrenden Gesellen Weinzierl.
Herr Fr. Huber.
- Lieder für Sopran:**
 - Es blinkt der Tau A. Rubinstein.
 - Stille Sicherheit R. Franz
 - Liebesfeier F. Weingartner.
 - Ich liebe Dich E. Grieg.
 - Wiegenlied A. Petry.
Frau T. Wollseiffen.
- Menuett** } für Violine L. v. Beethoven.
Ländlicher Tanz } C. M. v. Weber.
Illusion } E. Grieg.
Wiegenlied } M. Reger.
Frau E. Direnberger.
- 2 Duette für 2 Soprane:**
 - Brief-Duett aus „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart.
 - Duett aus „Freischütz“ C. M. v. Weber.
Frl. L. Eisengrein und Frau T. Wollseiffen.
- Polonaise E-Dur** für Klavier Fr Liszt.
Frl. Berta Beer.

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Der Wohltätigkeit werden jedoch keine Schranken gesetzt.

Kassen-Eröffnung: 7 1/2 Uhr.

Einkoch-Apparate

und Einkoch-Gläser

in großen Posten eingetroffen bei

Eisenwaren und Haushaltsartikel

Gesellsch. m. beschr. Haftung

Hauptstrasse 48.

Schaefer's

Bananen-Kakao

ist das gesündeste und billigste Getränk für jung und alt
Pfd. Mk. 1.60.

Alleiniger Hersteller und Verkauf

Julus Schaefer Blumen-Drogerie

Durlach, gegenüber dem Wasserwerk
(Vor Nachahmungen wird gewarnt!)

„Frauendank 1915“.

Gerichtigung.

Aus der Gemeinde Wolfarts-
weiler sind mir nicht 82, sondern
89 Mark übergeben worden.
Wolfhard.

Jugendwehr.

Mittwoch abend 8 Uhr Turnen
und Instruktionstunde in der
Hindenburgschule. Neuanmeldungen
werden angenommen.
Die Zeitung.